herpy

AGAMEN

Eyed Butterfly Agama

Leiolepis ocellata

Leiolepis ocellata ist eine bodenlebende, tagaktive Agame aus Nordthailand, die in trockenem Laubwald, Grasland und auf Feldern Höhlen gräbt. Sie unterscheidet sich von *Leiolepis belliana* durch große, augenähnliche Flecken auf dem Rücken, und die Weibchen haben ein rotes Kinn. Die Art verlangt ein Terrarium mit tiefem, grabbarem Bodengrund, kräftiger Wärme und UVB, und in der Natur liegt sie in der kühlen Zeit in der Höhle.

Familie: Agamidae Früherer Name: *Leiolepis belliana ocellata*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**35-50 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**45-100 g**
Lebenserwartung	**8-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Savanne und Trockenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**120 × 60 × 50 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**26-35 °C**
Sonnenplatz	**35-37 °C**
Temperatur, Nacht	**20-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten und Pflanzen**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**3-8 Eier**
Inkubation	**55-100 Tage** bei 27-33 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Leiolepis ocellata ist eine schlanke, abgeflachte Agame mit langem Schwanz. Kennzeichnend sind große, augenähnliche Flecken (Ocellen) auf dem Rücken und ein heller Mittelstreifen, der nur über dem Becken zusammenhängend ist. Bei *Leiolepis belliana* verlaufen drei ununterbrochene Streifen über den ganzen Rücken. Erwachsene Weibchen von *L. ocellata* haben ein rotes Kinn, einen Geschlechtsunterschied, den *L. belliana* nicht hat. Der Artname stammt vom lateinischen *ocellus*, kleines Auge, und bezieht sich auf die Flecken.

Erwachsene Männchen messen 12-16 cm von der Schnauze bis zur Kloake und wiegen 45-100 g. Die Schwanzlänge ist für die Art nicht gemessen. Bei den anderen Arten der Gattung ist der Schwanz gut doppelt so lang wie der Körper, die Gesamtlänge beträgt also vermutlich 35-50 cm.

L. ocellata wurde 1971 als Unterart von *L. belliana* beschrieben. Heute gilt sie als eigene Art, weil sie anders aussieht, eine andere Chromosomenzahl hat und genetisch abgegrenzt ist, auch wenn sie im Stammbaum innerhalb von *L. belliana* liegt. Die Chromosomenzahl beträgt 34 gegenüber 36 bei *L. belliana*, aber 36 wurde auch bei beiden gefunden. Die Art pflanzt sich

geschlechtlich fort.

Das Tier ist scheu und flieht bei Störung in die Höhle. Es lässt sich leicht mit *L. belliana* verwechseln, daher lohnt es sich sicherzustellen, dass ein Tier richtig bestimmt ist.

Verbreitung und Lebensraum

Leiolepis ocellata lebt in Nordthailand, im Tiefland zwischen den Gebirgsketten in den Provinzen Chiang Mai, Lampang, Lamphun, Nan, Phayao und Tak. Die Typuslokalität ist Kokariet (Kawkareik) im südöstlichen Myanmar nahe der Grenze zu Thailand, und von dort gibt es alte Museumstiere. Neuere Untersuchungen kennen die Art nur aus Thailand, daher ist das heutige Vorkommen in Myanmar unsicher.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Thailand und Myanmar.

LEBENSRAUM

Die Art lebt im offenen, trockenen Tiefland zwischen den Gebirgsketten: trockener Laubwald, Grasland und bewirtschaftete Felder, z. B. Maniokfelder, auf etwa 170 m über dem Meer. Die Tiere sind tagaktiv und graben Höhlen, die sie als Versteck und zur Übernachtung nutzen. Die Nahrung sind Insekten und junge Pflanzentriebe.

Das Klima hat drei Jahreszeiten. Die kühle, trockene Zeit dauert von Mitte Oktober bis Mitte Februar, und der Januar ist mit einer Durchschnittstemperatur von etwa 25 °C am kältesten. Die warme, trockene Zeit dauert von Mitte Februar bis Mitte Mai, und der April ist mit einer Durchschnittstemperatur von etwa 33 °C am wärmsten. Die Regenzeit dauert von Mai bis Oktober. Die Luftfeuchtigkeit schwankt von etwa 50 % im März bis über 80 % im Oktober.

Von Ende Oktober bis Januar, etwa vier Monate lang, liegen die Tiere in den Höhlen und sind an der Oberfläche nicht aktiv. Die Männchen haben im Spätsommer und Herbst große Fettdepots und zehren in der inaktiven Zeit davon.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Leiolepis ocellata* gibt es nur wenig Wissen. Terrarium, Temperatur, Licht und Lebensdauer beruhen daher auf dem nahen Verwandten *Leiolepis belliana*, während Luftfeuchtigkeit und Jahresrhythmus auf dem Klima des Verbreitungsgebiets beruhen.

Ein Paar braucht ein Terrarium von mindestens 120 × 60 × 50 cm (Länge × Breite × Höhe). Ein einzelnes Tier kommt mit 90 × 45 × 45 cm aus. Die Grundfläche ist am wichtigsten, aber die Höhe muss einen tiefen Bodengrund aufnehmen können.

Der Bodengrund muss mindestens 20 cm tief sein und aus einer Mischung aus Sand und ungedüngter Gartenerde bestehen, damit die Höhlen halten. Die unterste Schicht ist leicht feucht, der Rest trocken. Lege flache Steine, Kork und Wurzeln aus, damit das Tier Sonnenplätze und Verstecke hat, und befestige sie, damit sie nicht untergraben werden und umstürzen. Die Belüftung muss gut sein, und der Deckel muss sich verschließen lassen, denn die Tiere sind schnell und scheu.

TEMPERATUR

Der Sonnenplatz muss an der Oberfläche eine Temperatur von 35-37 °C haben. Die Luft auf der warmen Seite hat 30-35 °C, und die kühle Seite 26-29 °C. Nachts fällt die Temperatur auf 20-25 °C.

Das Tier muss sich jederzeit von der Wärme entfernen können, nach unten in den Bodengrund oder in ein Versteck. Verwende Halogenspots oder Keramikheizstrahler mit Schutzgitter und einem Thermostat. Miss mit digitalen Thermometern und einem Infrarotthermometer und kontrolliere den Sonnenplatz regelmäßig. Ein Tier, das ständig vor der Wärme Schutz sucht, hat es zu warm, und ein Tier, das sich nicht sonnt, hat es zu kalt. Die Durchschnittstemperatur im Verbreitungsgebiet liegt im Jahresverlauf bei 25-33 °C, daher passen die Werte zum Klima.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Im Verbreitungsgebiet schwankt die Luftfeuchtigkeit von etwa 50 % in der Trockenzeit bis über 80 % in der Regenzeit. Im Terrarium passen 40-70 %. Die Oberfläche des Bodengrunds muss trocken sein, während die unterste Schicht leicht feucht gehalten wird, damit die Höhlen nicht einstürzen. Nasser Bodengrund führt zu Schimmel. Das Tier braucht eine Schale mit

frischem Wasser, die täglich aufgefüllt wird.

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und sonnt sich im offenen Gelände, daher braucht sie kräftiges Licht und UVB. Verwende eine Röhre oder LED mit 6.500 K über dem ganzen Terrarium und eine T5-HO-UVB-Röhre mit 10-12 % über dem Sonnenplatz. Die Ferguson-Zone ist für die Gattung nicht festgelegt; Zone 3 passt zu einer Echse, die sich im offenen Gelände sonnt. Kontrolliere den Abstand mit einem UV-Messgerät und wechsle die Röhren nach Herstellerangabe. Die Tageslänge in Nordthailand beträgt etwa 11 Stunden im Dezember und 13 Stunden im Juni, und das Licht kann diesem Rhythmus folgen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Leiolepis ocellata ist ein Allesfresser und frisst Insekten und junge Pflanzentriebe. Gib Grillen, Schaben, Heuschrecken und Mehlwürmer und biete dunkelgrüne Blätter wie Löwenzahn, Kohlblätter und Senfgrün sowie Blüten an. Obst wird nur wenig gegeben, und Salat hat kaum Nährwert.

Jungtiere und adulte Tiere werden in der aktiven Zeit jeden Tag mit dem gefüttert, was das Tier in etwa 10 Minuten frisst. Bestäube die Insekten bei jeder Fütterung mit Kalk und einmal pro Woche mit einem Multivitaminpräparat mit D3. Füttere im Spätsommer gut, denn dann bauen die Tiere in der Natur Fettdepots auf.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Das Tier ist scheu und schnell und flieht in eine Höhle, wenn sich etwas bewegt. Es verträgt Handling schlecht.

Die Tiere können einzeln oder paarweise gehalten werden. Zwei Männchen dürfen nicht zusammengesetzt werden, denn sie kämpfen. Biete reichlich Sonnenplätze und Verstecke und stelle neue Tiere unter Quarantäne.

In der kühlen Zeit sind die Tiere in der Natur nicht aktiv. Ob im Terrarium eine Ruheperiode nötig ist, ist nicht dokumentiert. Ein Tier, das sich im Winterhalbjahr in die Höhle zurückzieht und weniger frisst, darf nicht zum Fressen gezwungen werden.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Adulte Weibchen haben ein rotes Kinn, die Männchen nicht. Adulte Männchen messen 12-16 cm von der Schnauze bis zur Kloake. Alter und Größe bei Geschlechtsreife sind nicht dokumentiert. Das Weibchen muss vor der Paarung vollständig ausgewachsen und in gutem Ernährungszustand sein, denn die Eiablage zehrt Kalk und Kräfte auf.

PAARUNG

Die Männchen haben zwei Fortpflanzungsperioden pro Jahr: Januar-Februar, direkt nach der inaktiven Zeit, und Juni-Juli. Im März und April, der wärmsten Zeit, ruht die Fortpflanzung, und die Männchen speichern Sperma aus der ersten Periode für die zweite. Die Spermien werden gebildet, während die Tiere in der kühlen Zeit in der Höhle liegen, daher hat eine Ruheperiode vermutlich Bedeutung für die Zucht; wie sie im Terrarium gestaltet werden sollte, ist nicht dokumentiert. Halte nur ein Paar zusammen, solange es friedlich bleibt.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Fortpflanzung der Weibchen ist nicht untersucht, und die Zahl der Eier pro Gelege ist nicht dokumentiert; 3-8 Eier sind von *Leiolepis belliana* übernommen. Gib dem Weibchen die Möglichkeit, auf der warmen Seite des Terrariums eine Höhle in tiefem, leicht feuchtem Bodengrund zu graben. Ein Weibchen ohne geeigneten Platz kann die Eier zurückhalten, und das ist lebensgefährlich.

INKUBATION

Die Inkubation ist für die Art nicht beschrieben. Bei *Leiolepis reevesii* schlüpfen die Eier nach etwa 70 Tagen bei 30 °C, nach 55 Tagen bei 33 °C und erst nach etwa 100 Tagen bei 27 °C, und die Temperatur bestimmt nicht das Geschlecht. 30 °C sind daher ein guter Ausgangspunkt. Grabe die Eier vorsichtig aus, ohne sie zu drehen, und lege sie in angefeuchtetes Vermiculit in einen geschlossenen Behälter in einem Brutapparat mit Thermostat.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere werden in ein eigenes Terrarium mit tiefem Bodengrund und vielen Verstecken umgesetzt. Füttere sie täglich mit kleinen Insekten und fein geschnittenem Grünfutter, bestäube mit Kalk und gib UVB. Jungtiere wachsen schnell, und zu wenig Kalk und UVB führen zu Knochenschwäche.

Gesundheit und typische Fehler

Krankheiten sind für die Art nicht beschrieben. Die typischen Probleme der Gattung beruhen auf Fehlern bei der Einrichtung:

- Knochenschwäche (metabolische Knochenerkrankung) bei zu wenig UVB und Kalk.
- Abmagerung in der kühlen Zeit. Ein Tier, das in der Höhle ruht, muss Fettdepots aus dem Spätsommer mitbringen; wiege es regelmäßig und unterbrich die Ruhe, wenn es merklich abnimmt.
- Legeprobleme bei Weibchen ohne tiefen, feuchten Grabgrund.
- Parasiten und Magen-Darm-Probleme, besonders bei neu erworbenen Tieren. Lass eine Kotprobe untersuchen.
- Darmverschluss, wenn das Tier große Mengen losen Sandes verschluckt.
- Schimmel und Hautprobleme, wenn die Oberfläche des Bodengrunds nass ist.

Kontaktiere einen Tierarzt bei Trägheit, Appetitlosigkeit in der aktiven Zeit oder Problemen mit der Häutung.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.